

INHALT

Vorwort	9
---------------	---

TEIL I

SUBJEKTIVITÄT ALS PLURALITÄT VON PERSONEN

ERSTES KAPITEL

DAS PRINZIP DER INDEXIKALISCHEN BEZUGNAHME

§ 1. Dinge und Partikularien	11
§ 2. Numerische und deskriptive Identität	19
§ 3. Die Subjektivitätsthese. Mögliche Einwände und Er widerungen	29
§ 4. Die Selbstidentifikation in Raum und Zeit als apriorisches Wissen	36

ZWEITES KAPITEL

PERSONEN UND ANDERE DINGE

§ 5. Strawsons Raumargument	46
§ 6. Orientierung a priori	54
§ 7. Bewegungsfreiheit im Raum	63
§ 8. Das System der Wechselverhältnisse und die Abstraktion der Transzendentalphilosophie	72
§ 9. Die Dingontologie	80

DRITTES KAPITEL

LOGISCHE SUBJEKTE

§ 10. Das singuläre empirische Urteil als Grundlage der logischen Formen und Konstanten	92
§ 11. Die Bipolarität des Urteils	100
§ 12. Die ontologische Ordnung	109

TEIL II:
DINGPRÄSENZ UND REPRÄSENTATION

ERSTES KAPITEL
THEORIEN DER INTENTIONALITÄT

§ 13. Abgeleitete Intentionalität (Daniel Dennett)	119
§ 14. Die Unbestimmtheit der Übersetzung und die Unerforschlichkeit der Referenz (W.V.O. Quine)	128
§ 15. Funktionale Klassifikation (Wilfrid Sellars)	140
§ 16. Radikale Interpretation (Donald Davidson)	150

ZWEITES KAPITEL
DIE AUFHEBUNG DER TRANSCENDENTALPHILOSOPHISCHEN
ABSTRAKTION

§ 17. Ein ursprünglicher Sinn von Wahrheit	160
§ 18. Phänomen und Logos. Zu § 7 von <i>Sein und Zeit</i>	170
§ 19. ‚Dasein‘ und Subjektivität	178
§ 20. Die apriorische Selbstliebe	187
§ 21. Kritik des Individualismus (Tyler Burge)	196
§ 22. Sprachliche Repräsentationen	206

TEIL III:
SUBJEKTIVITÄT ALS SINGULARETANTUM

§ 23. Zirkuläres Wissen	215
§ 24. Unfundiertheit	223
§ 25. Sein und Nichts	235
§ 26. Sein und Erscheinung in der <i>Wissenschaftslehre</i> von 1812	243
§ 27. Die menschliche Freiheit	253
§ 28. Wechselverhältnis und prästabilisierte Harmonie	265
Literaturverzeichnis	273
Personenregister	279
Sachregister	281